

Schlußfolgerungen für die Führungstätigkeit zu ziehen.

Lenin forderte in seiner Arbeit „Zur Kritik der Hegelschen »Wissenschaft der Logik⁴“, den „objektiven Zusammenhang aller Seiten, Kräfte, Tendenzen etc. des gegebenen Gebietes der Erscheinungen“ zu untersuchen, um zur richtigen Erkenntnis gelangen zu können.²⁾ Er schreibt weiter: „Nur in ihrer Gesamtheit... und in ihrer Beziehung realisiert sich die Wahrheit.“³⁾

Jede vereinfachte Darstellung, jedes Stehenbleiben bei oberflächlichen Erscheinungen führt zu Fehleinschätzungen, vermittelt kein richtiges Bild der Wirklichkeit und stumpft das Interesse für ein gründliches Studium ab.

Im Beschluß des Politbüros orientieren die Themen gerade auf die schöpferische Diskussion der Probleme und auf die Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie. Dafür zwei Beispiele: Der „Zirkel zum Studium von Grundproblemen der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ wird sich u. a. mit der Frage befassen: Welche realen Möglichkeiten gab es zur Verhinderung der faschistischen Diktatur in Deutschland und welche aktuellen Lehren vermittelt der Untergang der Weimarer Republik? Die schöpferische Diskussion über diesen Problemkreis wird das gewachsene Interesse für das Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung noch mehr fördern und die Teilnehmer um neue Erkenntnisse bereichern. Oder nehmen wir das Thema über die Bedeutung der Prognose in der wissenschaftlichen Führungstätigkeit. Die eingehende und schöpferische Behandlung dieses Problems wird maßgeblich dazu beitragen, noch tiefer in das Wesen der Beschlüsse des VII. Parteitag einzudringen.

Hohe Wissen&haftlichkeit und Parteilichkeit

Das Interesse für solche Fragen und Grundprobleme wird auch wesentlich gefördert, wenn daraus die jeweiligen Schlußfolgerungen für die politische Arbeit gezogen werden. Das erhöht auch den praktischen Nutzeffekt des Parteilehrjahres. Das Studium erfüllt nur dann seinen Zweck, so wurde im Bericht des Politbüros an die 2. Tagung des ZK erneut hervorgehoben, „wenn daraus für die wissenschaftliche Führungstätigkeit und für die Lösung der praktischen Aufgaben Schlußfolgerungen gezogen werden“⁴⁾

Die Aktivität der Teilnehmer ist dort besonders spürbar, wo das im Studium und in der Dis-

kussion erworbene Wissen stärker zur Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie genutzt wird. Das ist auch verständlich. Die Parteilichkeit der marxistisch-leninistischen Ideologie verleiht ihr offensiven Charakter. Sie stellt der reaktionären Ideologie des Imperialismus, ihrer Demagogie, die wissenschaftliche Analyse und das Wesen der Sache entgegen. Davon konnte sich jeder erneut im Zusammenhang mit der Aggression Israels gegen die arabischen Staaten überzeugen. Während die reaktionäre Presse Westdeutschlands das Wesen dieser imperialistischen Aggression, ihre Hintergründe und wahren Ziele verschleierte, legte der Erste Sekretär des ZK der SED, Genosse Walter Ulbricht, auf der Kundgebung der Wähler in Leipzig das Wesen der Aggression und die Ziele des Aggressors bloß.

W. I. Lenin hat mehr als einmal die Aufmerksamkeit darauf gerichtet, daß die marxistische Propaganda stets klassenmäßige Schärfe und Zielrichtung haben muß. 1922 schrieb Lenin in den „Thesen über die Hauptaufgaben der Komintern“: „Charakter der Propaganda: konkreter vom Standpunkt der Diktatur des Proletariats.“ In der Propagandaarbeit, lehrt Lenin, sind Bestimmtheit der Ansichten, Eindeutigkeit und Klarheit bei der Fragestellung, die Fähigkeit, die Massen an den Tatsachen des Lebens von der Richtigkeit der Ideen und der Politik der Partei zu überzeugen, notwendig.

In den Beschlüssen des VII. Parteitag wird die politisch-ideologische Arbeit, die Arbeit mit den Menschen als das Herzstück der wissenschaftlichen Führungstätigkeit aller leitender Parteiglieder charakterisiert. Die weitere Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen wird um so erfolgreicher gefördert werden, je umfassender und wirksamer die theoretisch-ideologische Arbeit unter den Parteimitgliedern selbst erfolgt. Die Vertiefung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung ist erforderlich, um den wissenschaftlichen Charakter der zu lösenden Aufgaben und des Weges zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR zu erkennen. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, die Dialektik unserer gesellschaftlichen Entwicklung, die Folgerichtigkeit und Kontinuität in der Politik aufzuzeigen. Durch die intensive theoretisch-ideologische Arbeit in allen Grundorganisationen werden die Mitglieder und Kandidaten befähigt, ihrerseits die Überzeugungsarbeit unter den Werktätigen auf ein höheres Niveau zu heben. Es gilt jetzt, ihre Fähigkeit und Bereitschaft, mit tiefem Verständnis schöpferisch für das gesellschaftlich Notwendige, für den Sozialismus, zu arbeiten und ihn immer und überall zu verteidigen, wei-

2) W. I. Lenin: Aus dem philosophischen Nachlaß, Dietz Verlag, Berlin 1961, S. 15

3) ebenda, S. 116

4) „Neues Deutschland“ vom 7. 7. 1967, S. 3